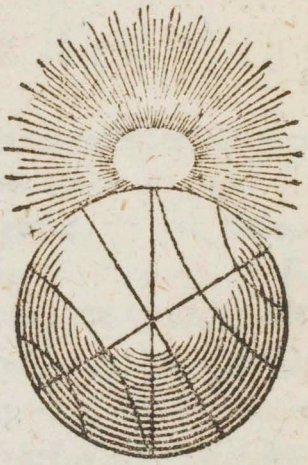
Magazin
für das Neueste
aus der
Physik
und
Naturgeschichte,

zuerst herausgegeben
von dem Legationsrath Lichtenberg,
fortgesetzt
von Johann Heinrich Voigt,
Prof. an der Herzogl. Landesschule zu Gotha, und Corresp. der Königl. Gesellsch. der Wissens. zu Göttingen.



Des vierten Bandes drittes Stück, mit Kupfern.

Gotha 1787.
bey Carl Wilhelm Ettinger.

Merkwürdige Naturerscheinungen.

I.

Vom wilden Peter, der den 4ten May 1724. bey Hameln eingefangen worden, und den 22ten Febr. 1785. bey einem Pachter ohnweit Great Berkhamstead in Hertfortshire gestorben.

Aus einem Briefe des Hrn. Legationssekretär von Hinüber aus London, an den Hrn. Prof. Blumenbach.

Peter the wild boy ward 1767. auf Sr. Königl. Majestät Befehl nach London gebracht und Ihnen vorgeführt.

Er hat nie sprechen oder durch articulirte Töne etwas zu verstehen zu geben gelernt; doch durch Worte und Zeichen, an die er gewohnt gewesen, sich bedeuten lassen, so daß er, wenn man ihn gerufen, gekommen ist, und zu einigen Arbeiten in der Haushaltung, als zu Holz- und Wassertragen hat gebraucht werden können.

Eini-

Einige Zeichen von Vernunft hat er nie blicken lassen; ist aber auch nicht bösartig, sondern durch ein mit Ernst ausgesprochnes Wort oder durch Vorzeigung eines Züchtigungs-Instruments, welches man ihn anfänglich wohl mag haben fühlen lassen, leicht in Ordnung zu halten gewesen.

Er hat alles Eßbare, was man ihm nur gegeben, am liebsten aber rohe Erdgewächse gegessen, und gern starke Getränke getrunken.

Krankheiten hat man nie an ihm gespürt, und nur einige Wochen vor seinem Tode mit der abnehmenden Eßlust auch eine zunehmende Entkräftung ihm angemerkt, in welchem Zustand er denn auch gestorben, ohne daß man daran gedacht, auf die besondern Zufälle seiner Krankheit genaue Acht zu geben.

Nach der Bildung und Farbe der Haut zu urtheilen, würde ihn ein jeder sogleich für einen Zigeuner angesprochen haben, und aller Wahrscheinlichkeit nach ist auch das ganze Geheimniß seiner Herkunft erklärt, wenn man annimmt, daß er von einer Bande solcher Vagabonden entweder zufälligerweise abgekommen, oder von ihnen als ein beschwerliches und unnützes Geschöpf geflissentlich zurückgelassen worden, da er dann in einer

ner Gegend wie die bey Hameln ist, bald, und vielleicht wenige Stunden nachher, hat gefunden werden müssen.

Zusatz des Einsenders.

Der wilde Peter hat seit seiner ersten Erscheinung so vieles Aufsehen gemacht, und paradirt sogar im Linnéischen Natursysteme unter dem Namen von Juvenis Hannoveranus, daß es sich wohl der Mühe lohnt, aus den ersten zuverläßigen, aber wenig bekanten Quellen seine Biographie hier kürzlich zusammen zu fassen; um so mehr da dieselbe nach der Hand durch so manche grundlose Sagen sehr entstellt, und diese Sagen dennoch von dem kreuzbraven Grillenfänger Lord Monboddo zu Beschönigung seiner freylich ohnehin abentheuerlichen, und den naturhistorischen und anatomischen Einsichten ihres Urhebers keine Ehre machenden Grille von der specifischen Gleichheit des Orang-Utangs mit dem Menschen *), gemißbraucht worden. **)

Er

*) S. sein Werk *of the origin and progress of language* T. I. pag. 175. 289. und anderwärts. Er sagt z. B. geradezu: „the ouran-outangs are profed to be of our Species by marks of humanity that J think are incontestable.„

**) Auch die aus dem Kirchbuche des Orts, wo Peter begraben liegt, im the *Gentleman's Magazine* bekannt

Er ward als ein Junge, dem Ansehen nach von etwa 13 Jahren den 4ten May 1724. von einem Bürger bey Hameln auf freyem Felde gefunden *) (— nicht im Holze, wie neulich so oft und mit so seltenen Zusätzen und Folgerungen geschrieben und nachgeschrieben worden —) war nackt, außer daß er am Halse einen Fetzen von einem alten Hemde hängend hatte; fiel, da ihn der Bürger ansprach, zur Erde, und küßte dieselbe unter seltsamen Grimassen; folgte ihm aber doch in die Stadt, wo er in ein Zimmer mit vernagelten Fenstern eingesperrt ward. Allein er hat ganz geschickt die Nägel umzubeugen und das Fenster zu öffnen gewußt, und ist so durch selbiges auf die Straße entsprungen. Da er wieder eingefangen war, ward ihm ein Mann im Armenhause zum Aufseher gegeben, der ihn binnen wenigen Tagen so zu bändigen wußte, daß er dann schon auf die bloße Drohung mit der Ruthe gehorchte.

Wie er nun dann auch sich abwaschen und reinigen ließ, so fand sich, daß er eine ganz weiße Haut,

bekannt gemachte Nachricht von ihm, ist voller Unrichtigkeiten.

*) S. des Bürgemeisters zu Hameln *H. Conr. Koenig schediasma de hominum inter feras educatorum statu naturali solitario.* Hannov. 1730. 4. pag. 11 sq. 63 sq.

Haut, hin und wieder mit Narben, und auf dem Kopfe dicke schwarze Haare hatte, die kurz und etwas kraus und nicht ohne Ungeziefer waren. Die Zunge fand man unförmlich, dick, und zu beyden Seiten angewachsen, und schrieb gleich damals diesem Umstand sein Unvermögen zum Reden zu, da ihm keine Sprache beygebracht werden konnte, und er keinen andern Laut als ala ala ala von sich hören ließ.

Im Anfang wollte er kein Brod essen, war aber dagegen auf rohe Gartengewächse desto begieriger: streifte z. B. die Stengel von Bohnen durch den Mund, sog den Saft daraus, und spie das übrige wieder aus.

Doch gewöhnte ihn binnen wenigen Wochen sein Aufseher an menschlichere Kost: wobey sein Appetit unersättlich war, so daß er für zwey Personen gegessen.

Mitten unter der knechtischen Furcht für seinen Aufseher hat ihn doch zuweilen der Grimm übermannt, so daß er sich selbst aus Wuth in Arm gebissen u. s. w.

Sonst schien er im Ganzen von frölichem Humor zu seyn, indem er gar oft ohne Worte gesungen, besonders aber wenn er Musik gehört, sogleich getanzt und gesprungen: welche Musikliebe sich bis ins hohe Alter erhalten hat, so daß er noch als Greis,

so

so oft er ein Instrument hörte, gleich anfing so lange zu hüpfen und zu springen, bis er für Müdigkeit aufhören mußte. *)

Im Anfang seiner Hamelschen Gefangenschaft hat er bald die Wände, bald die Erde, auch seine eignen Hände geküßt ꝛc. und jedermann, der zu ihm gekommen, vorn das Kleid aufgeknöpft und die Brust geküßt. Auch wenn man ihm Obst, und besonders Nüsse gezeigt, ist er auf die Erde gefallen, und hat dieselbe und dann auch seine eignen Hände geküßt, und dem andern die Küsse mit der Hand zugeworfen.

Hingegen hat er durchgehends Widerwillen gegen das andere Geschlecht bezeigt, und die Frauenzimmer, die sich ihm genähert, mit Händen und Füssen von sich gestossen.

Von Hameln kam er zuerst nach Zelle ins Waisenhaus.

Aber schon 1725. ließ ihn König Georg I. nach England bringen, da sich die damalige Prinzessin von Wales, nachherige Königin Caroline sehr für ihn interessirte und ihn dem berühmten D. Arbuthnot in der Absicht übergab, daß dieser über die angebohrnen Begriffe und ähnliche psychologische und physi-

*) The *Gentleman's Magazine.* Nov. 1785. pag. 852.

physiologische Gegenstände Untersuchungen mit ihm anstellen sollte.

Ohne dies zu wissen, gerieth auch der nachherige berühmte Bischof der Mährischen Brüder-Gemeinde, der Graf Zinzendorf, zu gleicher Zeit auf den nemlichen Gedanken, und schrieb deswegen im Jun. 1726. an die Gräfin von Schaumburg-Lippe nach London und ersuchte sie um ihre Vermittelung, daß der wilde Peter ihm zu gleichen Untersuchungen überlassen würde. Die Gräfin schrieb ihm aber, wie fruchtlos schon Arbuthnots Bemühungen in diesem Stücke gewesen wäre. Die Stimme des Buben gleiche mehr einem Bellen als einer Sprache. Er wisse auch, so gut sein Gehör sey, doch auf nichts zu antworten; und sein Gedächtniß sey nicht einmal so gut als der Instinct der Thiere, in Summa er habe wenig menschliches oder vernünftiges an sich, sey auch keine Hoffnung, daß er jemals etwas lernen werde. *)

Da sich also aus diesem trunco durchaus kein Mercurius wollte zimmern lassen, so ward der ehrliche Tropf über Land in die Kost verdungen, da denn sein letzter Brodherr der Pachter an dem zu Anfang dieses Aufsatzes genannten Orte war.

Im

*) Spangenberg Leben des Grafen Zinzendorf 2 B. S. 380. u. f.

Im Jahr 1751. war er einmal entlaufen, und hatte sich bis nach Norfolk verirrt, wo er für einen Landstreicher angehalten, und vor den Richter nach Norwich gebracht ward, der seine Sprachlosigkeit für Verstockung hielt, und den armen Peter ins dasige (wegen seiner merkwürdigen alten Mauer allgemein berühmte) Zuchthaus setzen ließ.

Während er da saß, entstand ein großer Brand in Norwich, der auch das Zuchthaus ergriff, wo Peter beynahe mit verbrannt wäre. Er schien sich blos über das viele Feuer zu wundern, ohne die mindeste Gefahr zu ahnden, und ward nur mit Mühe gerettet.

Bald darauf war er endlich von seinem ehrlichen Pflegvater, dem Pachter, ausfindig gemacht und zurückgebracht worden, bey dem er bis an seinen Tod, der ohngefähr in seinem 74ten Lebensjahre erfolgte, verblieben ist.

Ich habe ein ausnehmend schönes Bild von ihm vor mir, das Bartolozzi nach einem Gemälde gestochen, das Alefounder A. 82. nach dem Leben gemacht. Ein recht wohlaussehender, mit einem ehrwürdigen Barte geschmückter Kopf, und von dem man, wers nicht besser wüßte, glauben würde, er hätte es hinter den Ohren.

In der Unterschrift dieses treflichen Kupfers, die einige Nachricht von der Geschichte dieses alten Kindes

des enthält, wird auch die ganz irrige Sage angegeben, als habe Peter, da er eingefangen worden, noch einen Cameraden von gleichem Alter bey sich gehabt, der aber, ohngeachtet ihm Reuter nachgejagt, doch so schnell zu Fuß gewesen, daß er entkommen, ohne daß man je etwas weiter von ihm gehört.

Vermuthlich ist diese Erzählung aus einer andern entstanden, mit der man sich damals getragen, daß einem Gastwirth zu Wichtringen, im Paderbornischen, der so ganz dumme und stupide Kinder gehabt, zwey derselben einige Zeit vorher entlaufen, ehe der Hamelsche Junge eingefangen worden.

In einer Nachricht, die der nachherige Göttingische Prof. Heumann von Hameln selbst eingezogen und bekannt gemacht, wird behauptet, daß einige in jener Paderbornischen Gegend bekannte Personen, die nachher den wilden Peter in Hameln gesehen, versichert haben, daß er jenem Wirth zugehöre, der sich aber nicht als Vater zu selbigem bekennen wollen. *)

*) S. Leipz. Zeit. von gel. Sachen v. J. 1726. S. 166.